Wandern, Staunen, Rätseln - Roßdeutschers Figuren

Am: 20.04.2026

Wanderleiterin: Kathrin Miehle

8 km

Berichtet von: Kathrin Miehle

Wandern, das heißt auch entdecken, was sich rechts und links des Weges befindet. In Magdeburg sind das u.a. eine Vielzahl von Skulpturen, die den öffentlichen Raum bereichern. Neben Heinrich Apel, dem wir einen speziellen Wanderweg gewidmet haben, ist es vor allem die Familie Roßdeutscher, die in Magdeburgs Straßen und auf Plätzen ihre Spuren hinterlassen hat.

Unsere (Stadt-)Wanderung führte uns vom Markt zur neuen Synagoge, deren Straßenseite mit einem von der Klagemauer in Jerusalem inspirierten Wandrelief von Wolfgang Rossdeutscher gestaltet ist. Unterhalb der Magdalenenkapelle amüsierten wir uns über „Fliejentutenheinrich“, den „Affenvater“ und vier weitere Skulpturen von Eberhard Roßdeutscher, die an Magdeburger Originale erinnern sollen. Er schuf ebenso das plastische Ensemble „Der Fährmann“, welche die wohl bemerkenswerteste künstlerische Arbeit am Petriförder darstellt.



Mahnmal für die Magdeburger Widerstandskämpfer



Telemann und die vier Temperamente

Trotz des Regens, der am Nachmittag zum Glück nachgelassen hatte, wanderten wir entlang der Elbe bis zum Steubenpark. Hier verweilten wir am Mahnmal für die Magdeburger Widerstandskämpfer, welches am 8. Mai 1965 zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus enthüllt wurde. Geschichte darf nicht vergessen werden.

Weiter ging es die Hegelstraße hinauf, vorbei am Dom, dessen Dombauhütte Max Roßdeutscher von 1926-1928 leitete. Rätselnd blieben wir neben dem Kloster vor der Figurengruppe „Telemann und die vier Temperamente“ stehen. Der zugehörige Wandfries soll den „Fluss der Musik“ symbolisieren, was zu entschlüsseln uns leider nicht gelang.

Die 10 TeilnehmerInnen befanden - eine kurzweilige und interessante Wanderung, die bei schönem Wetter sicher mehr Interessenten gefunden hätte.

Fotos: K. Miehle